

Vorlage Nr.: JHA/029/2026

Az.: 416.334

Datum: 22.01.2026



Main-Tauber-Kreis

Betreff:

Befragung der Kindertageseinrichtungen im Main-Tauber-Kreis 2025 zu Kindern mit besonderen sozialen und emotionalen Bedürfnissen – Ergebnisreport der Evangelischen Hochschule Nürnberg

Beratungsfolge	Termin	Status
Jugendhilfeausschuss	24.02.2026	öffentlich

Beschlussantrag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Ergebnisreport der Evangelischen Hochschule Nürnberg über die Befragung der Kindertageseinrichtungen im Main-Tauber-Kreis im Jahr 2025 zur Kenntnis.

1. Sachverhalt

Aufgrund zahlreicher Problemanzeigen von Kindertageseinrichtungen, ihren Trägern und Fachberatungen, die sich auf Kinder mit besonderen sozialen und emotionalen Bedürfnissen bezogen, hat das Jugendamt im Jahr 2020 eine detaillierte Befragung der Kita-Leitungen zu den Problemlagen der von ihnen betreuten Kinder durchgeführt. Das Projekt wurde damals durch den Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg finanziell unterstützt, außerdem fand eine wissenschaftliche Begleitung durch die Evangelische Hochschule Nürnberg statt.

Drei Kommunen (Lauda-Königshofen, Tauberbischofsheim und Wertheim) mit insgesamt 43 Kindergärten (40 Prozent der Kindergärten im Landkreis) nahmen an der Befragung teil. Mit einer Rücklaufquote der Fragebögen von 100 Prozent konnte ein sehr aussagekräftiges Ergebnis erzielt werden.

Die Auswertung zeigte, dass 20 bis 25 Prozent der Kinder in den befragten Einrichtungen deutliche Auffälligkeiten in mindestens einem Entwicklungsbereich aufwiesen, was im bundesweiten Vergleich innerhalb der Norm liegt. Sprachliche und kognitive Probleme dominierten die Ergebnisse, gefolgt von emotionalen Problemen, Hyperaktivität und oppositionell-aggressivem Verhalten. Die Fachkräfte wiesen auf die Notwendigkeit externer Angebote, zusätzlicher Personalressourcen und pädagogischer Unterstützung hin.

Im März 2022 wurden die Schlussfolgerungen aus dem Modellprojekt im Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Wesentliche Feststellungen waren, dass laut den befragten pädagogischen Fachkräften

- die **Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern** nicht ausreichend auf Inklusion und den Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen ausgerichtet ist,
- **Sprachförderung** stärker alltagsintegriert erfolgen sollte,
- die **Integrationshilfen** individueller an die Bedarfe der Kita-Praxis angepasst werden sollten und
- zur Unterstützung der Fachkräfte vor Ort eine **pädagogische Fachberatung** für Kindertageseinrichtungen geschaffen werden sollte.

Mit Auftrag des Jugendhilfeausschusses wurden in der Folge alle priorisierten Maßnahmen zur Verbesserung der beschriebenen Situation durch die Verwaltung initiiert und umgesetzt, soweit der Landkreis hierauf Einfluss hat.

In der Folgezeit wurde aus der Praxis mehrfach angemerkt, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder in der Befragung 2020 noch nicht berücksichtigt werden konnten und vermutet, dass sich die Lage in Kitas auch deshalb weiter verschlechtert haben könnte. Es erschien daher die Wiederholung der Befragung und die Erhebung des Status quo aus verschiedenen Gründen sinnvoll. Zum einen würde hierdurch ein Fünfjahresvergleich mit dem Fokus auf mögliche Aus- oder Nachwirkungen der Coronapandemie möglich, zum anderen die teilweise recht emotionale Diskussion über den heutigen Kita-Alltag versachlicht.

Im April 2025 wurden daher alle 18 Kommunen des Main-Tauber-Kreises zur Teilnahme an der erneuten Befragung eingeladen. Zwölf der 18 Kommunen folgten dieser Einladung. Hierzu wurde der vorhandene Fragebogen überarbeitet und digitalisiert.

Insgesamt wurden in 92 Kindergärten (damit etwa 80 Prozent der Kindergärten des Landkreises) von 311 pädagogischen Fachkräften 3718 Kinderfragebögen ausgefüllt (Datensätze 2020: 1349). Die Datensätze konnten somit fast verdreifacht werden und es wurden insgesamt in der Altersgruppe von drei bis sechs Jahren ca. 93 Prozent der Kindergartenkinder des Main-Tauber-Kreises erfasst. Die hohe Teilnahmebereitschaft zeigt das nach wie vor große Interesse der Kommunen und Träger an dieser Befragung.

Insbesondere wird es in der Folge möglich sein, die Veränderungen zur Befragung im Jahr 2020 bei den Kommunen Lauda-Königshofen, Taubertbischofsheim und Wertheim darzustellen. Außerdem kann ein detaillierter Blick auf den aktuellen Stand der zusätzlich teilnehmenden Kommunen geworfen werden.

Die Auswertungsergebnisse dieser erneuten Befragung liegen zwischenzeitlich vor und werden durch Herrn Prof. Dr. Titze von der Evangelischen Hochschule Nürnberg und Herrn Ottmann vom angegliederten Forschungsinstitut der Hochschule vorgestellt.

2. Alternativen

Die aktuelle Situation in Kindertageseinrichtungen erfordert, auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels auch in diesem Feld der Kinder- und Jugendhilfe, einen fundierten Einblick in den Betreuungsalltag der Kitas vor Ort. Die erneute Befragung und ihre Ergebnisse ermöglichen der Verwaltung sowie den kommunalen und freien Trägern der Einrichtungen, angemessen auf aktuelle Betreuungserfordernisse zu reagieren.

3. Finanzielle Auswirkungen

Aufgrund der guten Kooperation bei der Erstbefragung und der Möglichkeit, die Befragungsbögen mit geringen Anpassungen wieder verwenden und den Aufwand damit deutlich reduzieren zu können, hat sich die Verwaltung zu einer neuerlichen Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg und dem angegliederten Forschungsinstitut entschieden.

Es sind Aufwendungen in Höhe von 19.300 Euro erforderlich und im Jugendhilfebudget 2026 eingeplant. Demgegenüber betrugen die Aufwendungen für die Erstbefragung im Jahr 2020 40.050 Euro vor Abzug der Förderung durch den Kommunalverband für Jugend und Soziales.

Verfasser/-in: Martin Frankenstein

Bereich/Amt: Dezernat für Jugend, Soziales und Gesundheit / Jugendamt

Dezernatsleitung: Elisabeth Krug